

Projektinformation

Bestandsaufnahme der Angebote der Gesundheitsämter in Deutschland für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter

Hintergrund

Die Gesundheitsämter in Deutschland erreichen mit ihren Angeboten zu sexuell übertragbaren Infektionen (HIV und STI) auch eine große Anzahl von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern. Mit der Schaffung gesetzlicher Regelungen, wie dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) im Jahr 2001, dem Prostitutionsgesetz (ProstG) im Jahr 2002 und dem Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) im Jahr 2017 veränderten und verändern sich die Rahmenbedingungen grundlegend. Aber auch die Sexarbeitsszenen verändern sich im Laufe der Jahre kontinuierlich, z.B. durch Migration im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung in den Jahren 2004 und 2007. Diese Veränderungen stellen für die HIV- und STI-Beratungsstellen der Gesundheitsämter große Herausforderungen dar. Sie reagieren darauf mit der fortlaufenden Weiterentwicklung und Anpassung ihrer Angebote. Bislang liegt jedoch kein zusammenfassender Überblick der aktuellen Angebotsstrukturen vor.

Zielsetzung und Vorhaben

Das Bundesministerium für Gesundheit fördert vor diesem Hintergrund eine Befragung der Gesundheitsämter in Deutschland durch die SPI Forschung gGmbH, um einen Überblick über Profil, Umfang und Reichweite der (Beratungs-)Angebote für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter zu erarbeiten.

Um Entwicklungen und Trends abbilden zu können, werden hierzu bei den Gesundheitsämtern mittels eines internetgestützten Fragebogens Angaben für die Jahre 2014–2016 erhoben und ausgewertet. Dabei wird eine Vergleichbarkeit zu den Studien „Gesundheitsämter im Wandel“ (2002, Steffan et al.) und „Befragung zum STI/HIV-Angebot und zur Datenerhebung in Gesundheitsämtern“ (2012, Altman/Bremer) angestrebt.

Durch eine Netzwerkanalyse in vier ausgewählten Regionen werden darüber hinaus vertiefend unterschiedliche Kooperationsstrukturen betrachtet.

Zur Diskussion und Vorstellung der vorläufigen Ergebnisse wird im Frühjahr 2018 eine Fachtagung mit Expert*innen aus diesem Bereich durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie werden den Gesundheitsämtern zur Verfügung gestellt.

Laufzeit: 1.5.2017 – 31.5.2018

Zeitplan

Befragung der Gesundheitsämter:	November bis Dezember 2017
Netzwerkanalyse (vier Regionen):	Oktober 2017 bis Januar 2018
Termin der Fachtagung:	16. Mai 2018

Durchführung: SPI Forschung gGmbH in Kooperation mit dem Robert-Koch-Institut (RKI)

Kontakt

Elfriede Steffan und Christine Körner, SPI Forschung gGmbH
Kottbusser Damm 79, 10967 Berlin, Tel. 030/ 252 16 19
E-Mail: e.steffan@spi-research.de; koerner@spi-research.de